DGO

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Rundbrief

2 / 2004

Inhalt:

Brief der Geschäftsführerin	Seite	1
Aktivitäten der Zweigstellen		1
Personalien		3
forumNET.Ukraine		3
OSTEUROPA		4
Internationale Zusammenarbeit		6
Ethnische und nationale Minderheiten		
In Mittel- und Osteuropa		6
Verschiedenes		9
Buchveröffentlichungen		10
Tagungen		10
Tagungsberichte/ Fachtagungen		12
Call for Papers		14

Geschäftsstelle der
Deutschen Gesellschaft für
Osteuropakunde e.V.
Schaperstr. 30
10719 Berlin
Tel.: 030 / 21 47 84 12
Fax: 030 / 21 47 84 14
e-mail: info@dgo-online.org

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Deutschen Gesellschaft
für Osteuropakunde,

die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde blickt auf ein erfolgreiches 1. Halbjahr zurück. Wir haben viele Tagungen und Konferenzen entweder selbst veranstaltet oder waren als Mitveranstalter wieder bundesweit präsent. Nicht zuletzt dank der Zweigstellenaktivitäten konnten wir ein breites Themenspektrum präsentieren.

Auch im zweiten Halbjahr sind wieder viele interessante Tagungen z.B. über Rußland und Belarus geplant. Die aktuellen Programme können Sie jeweils auf unseren Seiten im Internet finden (**www.dgo-online.org**). Insbesondere möchte ich Sie schon heute auf die 3. Frankfurter Medienrechtstage „Theorie und Praxis des Rechts der Presse in Mittel- und Osteuropa im Vergleich", die am 21. und 22. Oktober in Frankfurt/Oder stattfinden werden und auf die Fachtagung der Pädagogen unter der Leitung von Dr. Sonja Steier-Jordan über „Der nichtstaatliche Bildungssektor in Mittel- und Osteuropa – Chancen und Grenzen für die öffentliche Bildung" vom 25. bis 27. November in Soest, hinweisen.

In der vorliegenden Ausgabe setzen wir die Rubrik Mittel- und Osteuropa im Internet fort und präsentieren Ihnen diesmal einen Themenschwerpunkt „Ethnische und nationale Minderheiten in Mittel- und Osteuropa."

Aktuelle Informationen über unsere Zeitschrift OSTEUROPA finden Sie unter der Rubrik „Neuigkeiten von, aus und über OSTEUROPA. Hier möchte ich Sie besonders auf das Osteuropa-Sonderheft zum Thema „Die Einigung Europas. Zugkraft und Kraftakt" hinweisen, das nicht nur für Osteuropainteressierte ein Standardwerk für die nächste Zeit werden wird.

Der VII. ICCEES Weltkongress der Osteuropaforschung nimmt immer mehr Gestalt an. Sie finden bereits jetzt im Internet unter www.iccees2005.de das vorläufige Programm als download vor. Sie können sich auch jetzt schon für die Teilnahme am Weltkongress anmelden und von den niedrigeren Gebühren der frühzeitigen Anmeldung profitieren.

Ich würde mich sehr freuen, Sie nach der Sommerpause wieder bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen einen warmen und erholsamen Sommer

Ihre

Heike Dörrenbächer

Dr. Heike Dörrenbächer, Geschäftsführerin
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Berlin, im Juli 2004

Zweigstellen

Düsseldorf
Die Zweigstelle Düsseldorf hat nun einen eigenen Internet-Auftritt, dieser ist zu finden unter: www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/geschichte/osteuropa/dgo-dus.html
Darüber hinaus ist die Zweigstelle unter folgender neuer E-Mail-Adresse zu erreichen:
dgo-duesseldorf@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Folgende Veranstaltungen sind von den Zweigstellen geplant:

Frankfurt am Main
12.07.2004, 18.30 Uhr
Präsentation: *Die neue elektronische Datenbank der russischen Menschenrechtsorganisation „Memorial"*
Prof. Dr. Karol Sauerland, Warschau, und Anna Schor-Tschudnowskaja, Frankfurt/M.
Ort: Johann Wolfgang Goethe-Universität, Campus Westend, Hauptgebäude des IG Farben-Hauses, Raum 0.457
In Zusammenarbeit mit Memorial Deutschland e.V. und der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.

Freiburg i. Br.
07.07. 2004, 18.00 Uhr c.t.
Vortrag: „*Die Russlanddeutschen: aktuelle Lage und Perspektiven in der GUS und in Deutschland*"."
Prof. Dr. Dietmar Neutatz, Freiburg
Ort: Kollegiengebäude III, Hörsaal 3042
in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar, Lehrstuhl für Neuere und Osteuropäische Geschichte, dem Slavischen Seminar und dem Institut für Kulturgeographie der Universität Freiburg

Hannover
07.07.2004, 19.30 Uhr
Vortrag: *„Minderheitenrechte für Europa. Zur Aktualität eines historischen Konzepts“*
Dr. Frank Nesemann, Simon-Dubnow-Institut der Universität Leipzig
Ort: Volkshochschule Hannover, Raum 214

Wenn Sie bisher zu den Veranstaltungen der Zweigstellen Ihrer Wahl noch keine Einladung erhalten haben, möchten wir Sie bitten, uns bzw. der Zweigstelle direkt Ihre Bitte um Einladungen mitzuteilen.

Folgende Veranstaltungen wurden von den Zweigstellen durchgeführt:

Bochum
22.06.2004
Vortrag: *„Die Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa – ein digitales Informationsportal zu Politik, Gesellschaft und Geschichte Osteuropas“*
Dr. des Olivia Griese, München

28.06.2004
Vortrag: *„Russische Rechtsreform. Der Unterschied zwischen Gesetz und Praxis am Beispiel des neuen Bodenrechts“*
Dr. Sergej Gerasin, Institut Staat und Recht Moskau

Bremen
28.06.2004
Vortrag: „Russische Bodengesetzgebung. Entstehung, Durchsetzung, Bedeutung“
Dr. Sergej Gerasin, Institut Staat und Recht, Moskau; derzeit Universität Bremen

Ein Informationstext zum Vortragsthema ist unter folgender URL zu finden: www.forschungsstelle.uni-bremen.de//10_dokument/1001_pdf/pub/russland-analysen/Russlandanalysen30.pdf

Frankfurt am Main
23.06.2004
Vortrag: *„Politischer Wandel in Russland seit 2000. Ein weiterer Schritt in Richtung Demokratie?“*
Prof. Dr. Hans-Henning Schröder, Bremen

Freiburg i.Br.
11.05.2004
Vortrag: *„Wohin treibt die Ukraine? Beobachtungen eines Politologen aus Kyiv, fünf Monate vor den Präsidentschaftswahlen“*
Prof.Dr. Andrij Ivanovic Kudrjacenko, Kyiv

Hamburg
05.05. 2004
Vortrag: *„Belarus' – unser unbekannter Nachbar. Aktuelle politische Probleme und Chancen in Belarus“*
Dr. Gabriele Kötschau, MdL, Vizepräsidentin des Landtages von Schleswig-Holstein, Mitglied des Beirats der Deutsch-Belarussischen Gesellschaft e.V.

Kiel
15.04.2004
Vortrag: *„Perspektiven der russischen Politik nach der Wiederwahl Präsident Putins“*
Prof. Dr. Wolfgang Seiffert, ehem. Direktor des Instituts für Osteuropäisches Recht, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

19.04.2004
Vortrag: *„Seidenstraße und Great Game: Die Wiederentdeckung Zentralasiens in der nachsowjetischen Zeit“*
Dr. Uwe Halbach, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

26.04.2004
Vortrag: *„Politische Reformen im unabhängigen Zentralasien: Zwischen patrimonialer und bürokratisch-autoritärer Staatlichkeit“*
Dr. Paul Georg Geiß, Deutsches Orientinstitut, Hamburg

03.05.2004
Vortrag: *„Islam in Zentralasien“*
Prof. Dr. Jürgen Paul, Institut für Orientalistik, Universität Halle

10.05.2004
Vortrag: *„Interregionale Wirtschaftskooperation in Zentralasien als Voraussetzung für ökonomischen Fortschritt und politische Stabilität“*
Prof. Dr. Gerhard Huber, ehem. IFO-Institut, München / Leipzig

24.05.2004
Vortrag: *„Kasachstan – Land und Rechtssystem: Erfahrungen aus einer Tätigkeit bei der deutschen Botschaft in Almaty“*
Ass.iur. Katrin Holst, Dortmund

07.06.2004
Vortrag: *„Aktuelle politische und wirtschaftliche Entwicklung in Tadschikistan aus der Sicht eines russischen Diplomaten“*
Dr. Vladimir Lezehn, Botschaft der Russischen Förderation in Tadschikistan, Duschanbe

14.06.2004
Vortrag: *„Kirgistan – die Schweiz Zentralasiens?“*
S. E. Dr. Askar Sarigulov, Botschafter der Republik Kirgistan in Deutschland, Berlin

21.06.2004
Vortrag: *„Aktuelle Entwicklungen des Wirtschaftsrechts in Kasachstan“*
Prof. Dr. Majdan Sulejmenov, Mitgl. der Kasachischen Akademie der Wissenschaften, Almaty

Salzburg
25.06.2004
Vortrag: *„Die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Russische Föderation““*
Prof. Dr. Alexander Trunk, Universität Kiel

Tübingen
14.06.2004
Vortrag: *„Die deutsche Böhmen-Neurose: eine Text-Collage“*
Dr. Eva Hahn, Oldenburg

Personalien

Neue Mitglieder

Gorbunov, Ines
Bannewitz

Ismayr, Prof. Dr. Dr., Wolfgang
Bamberg

Krumm, Dr., Reinhard
Taschkent, Usbekistan

Rytel-Kuc, Prof. Dr., Danuta
Leipzig

Sachs, Carina
Darmstadt

Tulmets, Elsa
Berlin

Wagensohn, Dr., Tanja
München

Württembergische Landesbibliothek
Stuttgart

Abschiede

Dr. Leo **Bilas** aus Rinn

ForumNet.Ukaine

Büro forumNET.Ukraine: Veranstaltungen zur Ukrainistik und zu Fragen von Bildung und Wissenschaft

Mit der Veranstaltung "Literatur - Übersetzung - Kultur. Kolloquium aus Anlaß des 80. Geburtstags von Anna-Halja Horbatsch" am 21.5.2004 in den Räumlichkeiten der Robert Bosch Stiftung in Berlin wurden die Verdienste der international renommierten Expertin aus Reichelsheim gewürdigt, die sie sich bei der Übersetzung und Edition ukrainischer Literatur erworben hat. Die Verantwortlichen des Kolloquiums, die Deutsche Assoziation der Ukrainisten und das Büro forumNET.Ukraine in Verbindung mit der Robert Bosch Stiftung, wiesen darauf hin, daß Anna-Halja Horbatsch noch zu Sowjetzeiten für die Ukraine und ihre Literatur und Kultur warb. Die Literatur unbekannter bzw. verbotener Autorinnen und Autoren bildete beispielsweise ein wichtiges Bindeglied zwischen der Ukraine und dem westlichen Ausland. Nach dem Erlangen der Unabhängigkeit der Ukraine stiegen mit dem Bedarf an Informationen über das Land auch die Erwartungen an die Ukrainistik als Teildisziplin der Slawistik in Deutschland. Mit Hilfe ihres Verlags „Brodina“ konnten einige Lücken geschlossen werden, obgleich, so ein Ergebnis des Kolloquiums, in gewissem Sinne erst ein Anfang gemacht ist.

Die Attraktivität des Buchmarktes in der Ukraine und die Stellung der ukrainischen Literatur spielen in diesem Kontext eine wesentliche Rolle. Sie hat sich in der Ukraine wie im Ausland dem Wettbewerb zu stellen und muß sich z.B. mit Blick auf das deutsch-ukrainische Verhältnis Aufmerksamkeit gleichsam „erarbeiten“. Die von Anna-Halja Horbatsch gesammelten Erfahrungen, aber vor allem die in den letzten Jahren bekannter gewordenen Autoren wie Juri Andruchowytsch, Andrej Kurkow oder Oksana Zabuschko, haben das Interesse für die ukrainische Literatur geweckt. Hier seien die Veröffentlichungen von Juri Andruchowytsch beispielhaft genannt, die mit ihren Reflexionen über den Standort der Ukraine in Europa und die Anknüpfung an aktuelle politische Fragen nach der EU-Osterweiterung zum gestiegenen Interesse an der Ukraine beigetragen haben. Damit werden Autorinnen und Autoren zu wichtigen Mittlern eines vielfältigen Ukrainebildes, das die Möglichkeit nutzen will, ein Gegengewicht zu den oft üblichen Clichés zu bilden und Neugier für eine nicht selten „Unbekannte“ zu wecken. Dies sollte, so ein Fazit des Kolloquiums, für Aktivitäten in den deutsch-ukrainischen Beziehungen gezielt genutzt werden.

Die deutsch-ukrainischen Beziehungen haben sich in den letzten Jahren vor allem aus der Sicht der Wirtschaft erfreulich entwickelt. Deutsche Unternehmen investieren zunehmend in der Ukraine, der Außenhandel wächst, und die Zahl der deutsch-ukrainischen Wirtschaftskooperationen steigt. Diese Entwicklung wird begleitet von einem deutsch-ukrainischen Dialog in Schule, Hochschule und Wissenschaft, der die Wirtschafts-, politischen und kulturellen Beziehungen begleitet bzw. ergänzt.

Eine am 11 Juni diesen Jahres im Landtag von Sachsen-Anhalt durchgeführte Konferenz zum Thema

„Hochschulreform, Bildungsqualifikation und Kooperation“ stellte deutsch-ukrainische Formen der Zusammenarbeit vor und wies darauf hin, wie dies für die eigenen Interessen in Hochschule und Wissenschaft genutzt werden kann. Veranstalter der Konferenz waren das Deutsch-Ukrainische Forum, die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, das Ukrainisch-Deutsche Forum und die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde in Zusammenarbeit mit dem Büro forumNET.Ukraine, der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt und dem Arbeitskreis Ostdeutschland des Deutsch-Ukrainischen Forums.

Dabei wurde von den Teilnehmern der Tagung in Magdeburg darauf verwiesen, daß es für Hochschule und Wissenschaft in beiden Ländern identische Fragen und Probleme gebe. Sie müssen sich im internationalen Wettbewerb behaupten und sind vor dem Hintergrund der „Bologna-Vereinbarung“ beispielsweise durch Reformen an den Hochschulen, der Neuausrichtung von Studiengängen, der Durchlässigkeit der Bildungssysteme sowie der Qualitätssicherung besonders gefordert. Dies gilt umso mehr, als sich die Arbeitsmärkte nach der EU-Erweiterung wandeln werden. Die deutsche Seite ist darum bemüht, sich für die Aufnahme der Ukraine in den Kreis der Unterzeichner der „Bologna-Vereinbarung“ einzusetzen. Es ist mit Spannung zu erwarten, wie Bildungspolitik und –praxis in beiden Ländern den Anforderungen begegnen. Vor dem Hintergrund der Debatte über die Notwendigkeit, die universitäre Ausbildung in Deutschland mehr zu verschulen, dürften Erfahrungen aus der Ukraine sowie die aus Kooperationen gewonnenen Erkenntnisse wichtige Hinweise liefern.

Peter Hilkes

Büro forumNET.Ukraine
c/o Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Schaperstr. 30, D - 10719 Berlin
Tel. 030-21478412, 0173-6215417; Fax 030-21478414
hilkes@forumnetukraine.org; www.forumnetukraine.org

Neuigkeiten von, aus und über OSTEUROPA

Osteuropa-Sonderheft:
Die Einigung Europas. Zugkraft und Kraftakt
Die feierliche Erweiterungs-Rhetorik vom 1. Mai ist verhallt. Die eigentlichen Bewährungsproben für das neue Europa der 25 Mitglieder stehen noch bevor. Wird es gelingen, die Verfassung mit Leben zu erfüllen? Hat das Irak-Zerwürfnis dauerhafte Auswirkungen auf die Führungsstruktur der EU, den Fortgang der Integration oder die Gemeinsame Außenpolitik? Was bedeutet die Osterweiterung für die einzelnen gemeinschaftlichen Politikfelder? Kurzum: Wie steht es um die Gestalt und die Gestaltungskraft der erweiterten EU?

Antworten auf diese Fragen bietet das neue OSTEUROPA-Sonderheft: DIE EINIGUNG EUROPAS. ZUGKRAFT UND KRAFTAKT. Mit 37 Beiträgen auf 520 Seiten ist es das Handbuch zur neuen EU. Brillante Essays von Bronislaw Geremek oder György Konrád stehen neben theoretischen Überlegungen zur Integrationsdynamik und zu künftigen Konflikten im europäischen Staatenverbund. Dabei geht es um die politischen Kernfragen des erweiterten Europa: Um Herrschaft und Regieren, Souveränität und Legitimation, Solidarität und Subsidiarität. Auch die europäische Gesellschaft kommt nicht zu kurz. Drei Analysen beleuchten die europäische Parteienlandschaft vor den Europawahlen. Und ein Dutzend empirischer Fallstudien aus der Feder führender Wissenschaftler ist den einzelnen Politikfeldern gewidmet. Die Bandbreite reicht vom Agrarmarkt über die Struktur-, Verkehrs-, Umwelt-, Forschungs- bis zur Technologiepolitik. Selbstverständlich bleiben auch die Außen- und Sicherheits- sowie die Entwicklungspolitik nicht unbeachtet. Wer künftig über diese Felder fundiertes Wissen und anregende Analysen sucht, kommt an den Beiträgen des Sonderhefts nicht vorbei.

Neben Geremek und Konrád schreiben Barbara Lippert, Georg Vobruba, Rudolf Hrbek, Jean-Marc Ferry, Jürgen

Neyer, Andreas Maurer, Timm Beichelt, Ines Hartwig, Winfried Thaa, Michael Dauderstädt, Roland Freudenstein, Elmar Rieger, Gerhard Gnauck, András Inotai, Thomas Conzelmann, Marzenna Guz-Vetter, Jakob Edler, Kai-Olaf Lang.
Das OSTEUROPA-Sonderheft 5-6/2004 ist als Buch erhältlich:
Manfred Sapper, Volker Weichsel, Agathe Gebert (Hg.): Die Einigung Europas. Zugkraft und Kraftakt, 520 Seiten, 25 Abb., Berlin 2004, Berliner Wissenschafts-Verlag, 28,00 €, ISBN 3-8305-0829-8.
DGO-Mitglieder können das Heft zum Vorzugspreis von 23,00 € über die Geschäftsstelle beziehen. Kontakt: 030 - 21 47 84 12 oder info@dgo-online.org

Europas Osterweiterung fängt beim Lesen an
Ein Portrait der Zeitschrift OSTEUROPA

Die Berliner Journalistin Doris Liebermann hat der Zeitschrift OSTEUROPA ein Feature gewidmet. Es wurde am 5. Mai 2004 vom Rundfunk Berlin-Brandenburg, Kulturtermin, 19.05-19.30 Uhr sowie in einer gekürzten Fassung vom WDR-Hörfunk gesendet. In den Programmhinweisen des RBB heißt es: Im Januar 2003 kehrte die Redaktion der Zeitschrift OSTEUROPA nach Berlin zurück, dorthin, wo sie 1925 vom Mentor der deutschen Rußlandkunde, dem Historiker, Politiker und Publizisten Otto Hoetzsch gegründet worden war. Hoetzsch wollte mit der Zeitschrift Wissenschaftlern, Politikern, Journalisten und Wirtschaftsleuten den Zugang zu Rußland eröffnen. Der 1876 in Leipzig geborene Historiker hatte nach seinem Studium das Zarenreich und die Sowjetunion mehrfach bereist und sah dort eine große wirtschaftliche wie politische Zukunft. Als „Kulturbolschewist" mußte er nach Hitlers Machtübernahme die Zeitschrift abgeben und 1935 seinen Universitätsdienst quittieren. 1939 wurde das Erscheinen der Zeitschrift ganz eingestellt. Nach dem Krieg von Klaus Mehnert in Aachen wiederbegründet, ist sie seit mehr als 50 Jahren die einzige Zeitschrift in Europa, die über Osteuropa berichtet, Veränderungen aufgreift und kommentiert. Sie spricht dabei nicht nur eine spezialisierte Leserschaft an, sondern bietet anregend und kenntnisreich einem breiten Publikum Lektüre über ost- und ostmitteleuropäische Tendenzen und Entwicklungen. Regelmäßig erscheinen Themenhefte zu Geschichte, Literatur, Politik und Wirtschaft. Ein Mitschnitt dieser Sendung mit O-Tönen von Manfred Sapper, Volker Weichsel, Agathe Gebert und Katharina Raabe auf CD ist zu beziehen über die Geschäftsstelle der DGO: Kontakt: 030 - 21 47 84 12 oder info@dgo-online.org

OSTEUROPA ist Mitglied von EUROZINE
Wichtiger Schritt zur Internationalisierung der Zeitschrift

Seit 1. Juni 2004 ist OSTEUROPA Mitglied des europäischen virtuellen Zeitschriften-Netzwerkes EUROZINE. Dies beschlossen die Vertreter der führenden europäischen Zeitschriften für Kultur und Politik auf ihrer Jahrestagung am 14.–17. Mai in Tallinn. Für OSTEUROPA und die DGO bedeutet dies die Chance, herausragende Aufsätze der Zeitschrift einer europäischen Öffentlichkeit vorzustellen und so eine breitere Beachtung jenseits des deutschen Sprachraums zu erzielen.
Seit 1983 finden jährlich Treffen der führenden Kulturzeitschriften Europas statt, um Ideen, Informationen und Erfahrungen auszutauschen. Steigendes Interesse an diesem Austausch und an einer stärkeren Vernetzung führten 1998 zur Gründung des virtuellen Netzwerks: EUROZINE. Ziel dieses unabhängigen Kulturforums ist es, Problemen der transnationalen Verbreitung von Zeitschriften und deren Inhalten sowie Sprachproblemen entgegenzutreten und einen gemeinsamen Diskussionsraum zu schaffen. Dazu werden die Mitgliedszeitschriften auf der Website: www.eurozine.com präsentiert. Ebenso werden ausgewählte Originalbeiträge aus den Mitgliedszeitschriften zu den wichtigsten Fragen in Politik, Kultur und Gesellschaft online veröffentlicht. Die Artikel werden dafür in mindestens eine führende europäische Sprache (Englisch, Französisch, Deutsch oder Spanisch) übersetzt.
Auf der Tagung in Tallinn trafen sich Vertreter von 40 Zeitschriften aus Spanien, Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Dänemark, Finnland, Polen, Rußland, Österreich, Kroatien, Estland, Litauen, Lettland, Italien und der Türkei. Im Zentrum der von EUROZINE und der estnischen Zeitschrift VIKERKAAR organisierten Tagung standen die Fragen, ob es möglich sei, eine europäische öffentliche mediale Sphäre zu schaffen und welche Rolle dabei den Kulturzeitschriften zukomme. OSTEUROPA präsentierte sich als wissenschaftliche Zeitschrift, deren Beitrag für eine europäische Öffentlichkeit vor allem darin zu sehen ist, daß sie analytisch fundiert über Politik, Gesellschaft und Kultur der ost- und ostmitteleuropäischen Länder berichtet. Indem die Zeitschrift auch Wissenschaftler, Intellektuelle und Kulturschaffende aus Ost- und Ostmitteleuropa zu Wort kommen läßt, ist sie zugleich wichtiges Forum des Ost-West-Dialoges.
Die Vorteile der EUROZINE-Mitgliedschaft für OSTEUROPA liegen auf der Hand. Die Website stellt die Zeitschrift einem internationalen Publikum vor und fördert damit seine Verbreitung. OSTEUROPA kann auch direkt über die Site von EUROZINE bestellt werden. Die Mitgliedschaft bedeutet die Aufnahme in den Kreis führender Kulturzeitschriften, deren gemeinsames Interesse der transnationale Diskurs über relevante Fragen der Gegenwart ist. Die Zeitschriften können eigene Originalbeiträge zu inhaltlichen Schwerpunkten für die EUROZINE–Website beisteuern oder aber auch Artikel aus anderen Zeitschriften in ihrem eigenen Periodikum abdrucken und damit der eigenen nationalen Bevölkerung zur Verfügung stellen.
Im Juni bereits stellte EUROZINE zwei Originalbeiträge aus dem viel beachteten OSTEUROPA-Sonderheft „Die Einigung Europas. Zugkraft und Kraftakt" online zur Verfügung: Es handelt sich um die Beiträge von *Stefan Auer: Das Erbe von 1989. Revolutionen für Europa* sowie von *Georg Vobruba: Grenzen des Projekts Europa. Von der Expansionsdynamik zur abgestuften Integration*". Die Beiträge sind nun auf der Website *www.eurozine.com* in

englischer und deutscher Sprache zu lesen. Zeitgleich mit dem OSTEUROPA-HEFT erschien Vobrubas Artikel auch in einer russischen Version in der Zeitschrift NEPRIKOSNOVENNYJ ZAPAS (NZ). Die dänische Ausgabe von LETTRE INTERNATIONAL prüft, den Beitrag von György Konrád „Europas Identität und die Dominanz Amerikas" zu veröffentlichen. www.eurozine.com

CD: Moderne litauische Musik

Einen Überblick über die litauische Musik des 20. Jahrhunderts bietet die soeben erschienene CD „Moderne litauische Musik: Vergangenheit und Gegenwart." Dabei handelt es sich um eine Kooperation zwischen OSTEUROPA und dem „Litauischen Zentrum für Musikinformation und Publikation" in Vilnius. Grundlage der mit einem 36seitigen illustrierten Booklet ausgestatteten CD ist der Beitrag von Linas Paulauskis: Čiurlionis Enkel. Das ABC der modernen litauischen Musik, zuerst in: OSTEUROPA, 9-10/2002, S.1195–1208.
Die CD mit einer Spieldauer von ca. 80 Minuten enthält 22 Werke von allen renommierten zeitgenössischen Komponisten, darunter Šenderovas, Bacevičius, Bajoras, Narbutaite, oder Balakauskas.
Die CD mit dieser repräsentativen Auswahl können DGO-Mitglieder zum Vorzugspreis von 6,00 € (statt 10,00 €) über die Geschäftsstelle beziehen. Kontakt: 030 - 21 47 84 12 oder info@dgo-online.org
Informationen über die Arbeit des Litauischen Zentrums für Musikinformation und Publikation sind zu finden unter: www.mic.lt oder info@mic.lt

Manfred Sapper, Agathe Gebert

Internationale Zusammenarbeit

VII. ICCEES Weltkongress der Osteuropaforschung Vom 25. - 30. Juli 2005 findet in Berlin der VII. ICCEES Weltkongress der Osteuropaforschung statt.

Das vorläufige Konferenzprogramm, das ca. 70 Seiten umfasst, wird in der nächsten Ausgabe des ICCEES Newsletters (August 2004) erscheinen. Der Newsletter steht dann unter der Internetadresse www.rusin.fi/ICCEES zum Download zur Verfügung. Bereits jetzt erhalten Sie das vorläufige Programm unter www.iccees2005.de als Download. Er enthält neben dem Programmablauf der Panels und Einzelvorträge Hinweise zur Anmeldung / Registrierung, Unterbringung und zu begleitenden Exkursionen.

Ethnische und nationale Minderheiten in Mittel- und Osteuropa

Anders als in vorherigen Rundbriefen sollen diesmal Internetquellen zu einem besonderen Themengebiet vorgestellt werden. Die aufgeführten Seiten bieten Informationen über Minderheiten, ihre Rechtslage, Alltagssituation, Konflikte, Sprache, Verhältnis zwischen Mehr- und Minderheiten, etc. Alle hier erwähnten Ressourcen verfügen über weitere Links zu minderheitenspezifischen Themen und ermöglichen so eine weitreichende Recherche. Die angegebenen Seiten sind auf Englisch, viele in mehreren Sprachen einsehbar (z.B. deutsch, französisch, russisch).

Internationale Organisationen

Europarat: Sekretariat des Rahmenabkommens zum Schutz Nationaler Minderheiten
Die Seite des Europarates über das Rahmenabkommen zum Schutz nationaler Minderheiten informiert über seine diesbezüglichen Aktivitäten, enthält interne und externe Links zum Thema und gibt Hinweise zu Publikationen. Darüber hinaus ist der Vertragstext erhältlich, inklusive des Stands der Ratifizierungen und des Kontrollmechanismus zur Einhaltung der Bestimmungen.
www.coe.int/T/E/Human_Rights/Minorities

Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEN/FUEV)

Als NGO versteht sich FUEV als unabhängiger Dachverband nationaler Minderheiten in Europa. 1949 in Frankreich gegründet zählt FUEV heute 69 Mitgliedsorganisationen aus 30 Staaten. Die NGO setzt sich für die Interessen der nationalen Minderheiten in einzelnen Staaten und in Europa ein, insbesondere für die Erhaltung und Förderung der jeweiligen nationalen Identität, Sprache, Kultur und Geschichte. Die Website informiert ausführlich über die Organisation, ihre Geschichte, Mitglieder und Statuten. Daneben sind aktuelle und frühere Publikationen (Presse, Konferenzen und Dokumente) einsehbar. http://www.fuen.org

International Helsinki Federation For Human Rights
Die International Helsinki Federation (IHF) ist eine sich selbst verwaltende Gruppe von NGOs und non-profit

Organisationen, die sich mit dem Schutz von Menschenrechten in Europa, Nordamerika und Zentralasien beschäftigen. Die IHF untersucht die Einhaltung der Menschenrechtsbestimmungen der Schlussakte von Helsinki und deren Folgeabkommen. Die Website informiert über die IHF, ihre Mitglieder, Dokumente sowie Publikationen, Projekte und Medienberichte. http://www.ihf-hr.org

Minority Rights Group International (MRG)

Die Minority Rights Group ist eine seit 30 Jahren existierende NGO, deren Ziel die Sicherung der Rechte ethnischer, religiöser und linguistischer Minderheiten und indigener Völker ist. Mit ca. 130 Partnern in über 60 Ländern und mit Hilfe ihres Beraterstatus in der UNO und dem ECOSOC bemüht sich die MRG um die Wahrung von Menschen- und Bürgerrechten. Veröffentlicht und über die Internetseite zugänglich sind Länderberichte, Trainingsmaterialien, Instruktionen und Workshopberichte zu Minderheitenrechten. Darüber hinaus bietet die Seite Informationen über die Organisation, deren Partner und Internationale Erklärungen. Das große Informationsangebot wird u.a. ergänzt durch Nachrichten, Presse und Medien, einen Newsletter und den Jahresbericht der Organisation.
http://www.minorityrights.org

Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa: Hoher Kommissar für Nationale Minderheiten (HKNM)

Das seit 1992 bestehende Büro des HKNM bemüht sich um die Früherkennung und Lösung ethnischer Konflikte, die Frieden, Stabilität oder freundschaftliche Beziehungen unter den Staaten der OSZE Region gefährden könnten. Die Seite des HKNM informiert über seine Arbeit/Aktivitäten, das Mandat, die verschiedenen Missionen, Länderberichte und Empfehlungen des HKNM. Überdies sind eine Bibliographie und ein Informationsblatt abrufbar.
http://www.osce.org/hcnm

Unrepresented Nations and Peoples Organisation (UNPO)

Die UNPO ist eine internationale Organisation bzw. Forum, deren Mitglieder Minderheiten, indigene Völker, u.a. sind, die sich zum Schutz ihrer Menschen- und kulturellen Rechte und zur Auffindung friedlicher Lösungen für entstandene Konflikte zusammengeschlossen haben. Gemein ist allen hier vertretenen Gruppen, dass sie nicht in internationalen Organisationen wie der UNO vertreten sind. Die Website bietet Auskunft über die UNPO, ihre Mitglieder, Presseartikel, UNPO Nachrichten, Berichte (über Missionen, Konferenzen, Wahlbeobachtungen, Sitzungen) und eine Reihe von Links zu verschiedenen Regionen, Ländern, Völkern, internationalen Organisationen, etc.. Die Seite ist geeignet, um sich über sehr kleine und z.T. wenig bekannte ethnische Gruppen zu informieren. http://www.unpo.org

Forschungseinrichtungen und -projekte

European Centre For Minority Issues

Das Europäische Zentrum für Minderheitenfragen ist ein unparteiisches und bi-nationales Institut, das sich vorrangig mit Information, interdisziplinärer Forschung und Konfliktmanagement beschäftigt. Neben Informationen über die eigene Institution, ihre vielfältigen Projekte, Veranstaltungen und Publikationen (die größtenteils als pdf-Dateien erhältlich oder bestellbar sind), bietet die Website eine umfangreiche Linksammlung und die Möglichkeit der Online-Recherche in der ECMI Bibliothek. Eine der besten Seiten für den Einstieg dieses Themengebiet und für eine zügige Recherche. http://www.ecmi.de

Ethnobarometer

Das Ethnobarometer ist ein unabhängiges Netzwerk von Sozialwissenschaftlern und Experten, das interethnische Beziehungen und Migrationsströme in Europa beobachtet, insbesondere im Zusammenhang mit Menschenrechtsverletzungen, Rassismus und Xenophobie. Die Website enthält Informationen zu Forschung und Trainingsprogrammen, die sich mit Migration, interethnischen Beziehungen und Menschenrechten, sofern sie im Zusammenhang mit Minderheitengruppen stehen, beschäftigen.
http://www.ethnobarometer.org

Minorities at Risk Project (MAR)

Minorities at Risk ist ein Forschungsprojekt der Universität von Maryland, initiiert von Ted Robert Gurr. Es beobachtet und analysiert Status und Konflikte von 285 politisch aktiven ethnischen Gruppen (von 1945 bis heute). Die Seite beinhaltet die Beschreibung des Projekts, eine Datensammlung zu den untersuchten Ethnien, „Hot Spots“, Hinweise zu Events und Publikationen. Hierzu gehört u.a. die Definition von gefährdeten Minderheiten und der Formen/ Arten von Minderheiten.
http://www.cidcm.umd.edu/inscr/mar/home.htm

Project On Ethnic Relations (PER)

PER ist ein 1991von der Princeton University gegründetes Projekt, dessen Ziel die Verminderung interethnischer Konflikte in Zentral- und Osteuropa und der früheren Sowjetunion ist. Unter der Leitung des Projektes werden Programme entwickelt, die sich mit Intervention und Dialog auf höchster Ebene befassen. Hinzu kommen Trainings- und Bildungsprogramme sowie Forschung auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene. PER engagiert sich als neutraler Vermittler bei größeren Konflikten in den erwähnten Regionen. Die Website bietet neben Auskünften über Ziele, Arbeit, Rat und Mitglieder des Projektes, Informationen und Berichte über bestimmte Regionen, die dortigen Konflikte und das Engagement von PER (z.B. Russland und die baltischen Staaten, Slovakei oder Ungarn).
http://www.per-usa.org

Open Society Institute: EU Accession and Monitoring Program (EUMAP)

Das Programm des OSI beobachtet den Umgang mit Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit in zehn Zentral- und Osteuropäischen Staaten sowie den fünf

größten EU-Mitgliedstaaten. Die EUMAP Berichte befassen sich neben Minderheitenschutz auch mit anderen Themen wie richterlichen Kapazitäten/Fähigkeiten. Die Minderheitenberichte konzentrieren sich auf die Untersuchung des gesetzlichen und institutionellen Rahmens für den Minderheitenschutz und die Situation einer der Minderheitengruppen im jeweiligen Land, wie die der Roma in Ungarn oder die der russischsprachigen Einwohner in den baltischen Staaten. Die Website enthält darüber hinaus aktuelle, internationale Presseinformationen zu den genannten Themen.
http://www.eumap.org

Wissenschaftliche Online-Zeitschriften/ Veröffentlichungen im Internet

„Minderheitenschutz im östlichen Europa" – Uni Köln
Auf der Internetseite des Instituts für Ostrecht der Universität zu Köln informiert das Projekt „Minderheitenschutz im östlichen Europa" über den Status quo des Minderheitenschutzes, der heute in den europäischen Ländern, die ehemals zum sozialistischen Block gezählt wurden, erreicht ist. Die Berichte über die Beobachtungsländer sind, um eine Grundlage für die vergleichende Betrachtung zu schaffen, nach einem einheitlichen Schema aufgebaut. Die über die einzelnen Länder erstellten Analysen zeigen jeweils zunächst in einem ersten Teil die historische Entwicklung auf, gehen dann in einem zweiten Teil auf die gegenwärtige Lage ein und stellen schließlich im dokumentarischen dritten Teil die relevanten Rechtsregelungen zusammen. Bisher können die Länderberichte Albanien, Bulgarien, Estland, Mazedonien, Polen, Rumänien, Rußland, Ungarn und Weißrußland auf der Internetseite eingesehen werden. Analysen und Dokumentationen des Minderheitenrechts in Bosnien-Herzegowina, in Kroatien, in Lettland, in Litauen, in der Moldau, in der Slowakei, in Slowenien, in Tschechien und in der Ukraine sollen im laufenden und folgenden Jahr folgen.
www.uni-koeln.de/jur-fak/ostrecht/minderheitenschutz

Journal on Ethnopolitics and Minority Issues in Europe (JEMIE)
JEMIE ist eine multi-disziplinäre Fachzeitschrift, die sich mit Minderheitenthemen aus den verschiedensten Bereichen, wie Ethnopolitik, Demokratisierung, Konfliktmanagement, Minderheitenrechte, etc. beschäftigt. Publiziert unter der Schirmherrschaft des ECMI, wird JEMIE von Institutsdirektor Marc Weller herausgegeben. Schwerpunkt ist die Analyse aktueller Entwicklungen der Beziehungen zwischen Mehr- und Minderheiten im erweiterten Europa und die Förderung des Dialogs zu Fragen von Instabilität und Integration, welche die demokratische Entwicklung in Ost- und Westeuropa behindern.
http://www.ecmi.de/jemie

Global Review on Ethnopolitics
Die Zeitschrift befasst sich mit Ethnopolitik und Kultur weltweit und erscheint mit Unterstützung u.a. der Kanadischen Themis Foundation und des Schweizer International Relations and Security Network. Sie bietet sowohl Wissenschaftlern und Forschern als auch Analysten und Praktikern ein Forum und enthält neben Angaben zu aktuellen Heften, Call for Papers, Informationen des Herausgebers, ein Archiv sowie Hintergrundinformationen zur Zeitschrift.
http://www.ethnopolitics.org

Datenbanken

Minority Electronic Resources (MINELRES – Directory of resources on minority human rights and related problems of the transition period in Eastern and Central Europe)
Die MINELRES Homepage bietet eine der umfangreichsten Datenbanken zum Thema Minderheiten. Eingerichtet wurde die Seite auf Initiative und mit der Unterstützung verschiedener Institutionen wie dem Forum Eastern Europe (Ottawa), dem Centre for Educational and Social Research (Riga), SCHIFF (Uni Kiel) u.a. Sie enthält Informationen und Links zu internationalen Organisationen, nationaler Gesetzgebung, NGOs und Forschungseinrichtungen, Länderinformationen, Minderheiteninformationen, Ressourcen zum Thema Menschenrechte, ausgewählte Publikationen und Bibliographien sowie ein Mailinglist Archiv. http://www.minelres.lv

Legislation Online.Org
Legislation Online ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Union und des OSZE Büros für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODHIR). Die kostenfreie Internetdatenbank enthält nationale und internationale Gesetzestexte zum übergreifenden Thema Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit. Schwerpunkte sind: NGOs, Staatsangehörigkeit, Wahlen, Gender, Faire Gerichtsverhandlungen, Migration, Todesstrafe, Roma und Sinti, uvm. Für weitere Recherchen zu Gesetzestexten, internationalen Verträgen und Abkommen empfiehlt sich die Datenbank der EU EUROLEX. http://www.osce.org/odihr/legislationonline/

Consortium of Minority Resources (COMIR)
COMIR ist ein virtuelles Politik-Institut, das einen Austausch von aktuellen Informationen und Expertise zu minderheitenrelevanten Themen ermöglicht. Gegründet wurde es von NGOs, INGOs und Expertengruppen. Der Schwerpunkt der Datenbank liegt auf der politischen Entwicklung und der Unterstützung der Implementierung von Minderheitenrechten und –standards. COMIR fördert und entwickelt virtuelle Bibliotheken, Mailinglisten und Datenbanken. Themen sind: Ethnische Beziehungen, multikulturelle Politik und Minderheitenrechte in Europa bzw. der OSCE-Region. http://www.lgi.osi.hu/comir/

Inken Dose

Verschiedenes

Sprachkurse

Liden & Denz-Sprachschule eröffnet Zweigstelle in Moskau
Eine der führenden Sprachschulen Rußlands, Liden & Denz aus St. Petersburg hat nun eine Vertretung in Moskau eröffnet.
Das Angebot ist vielseitig: es werden Einzel-, Gruppen-, Crash und Integrationskurse angeboten, die auf Wunsch auch Einblicke in russische Kultur, Literatur, Massenmedien oder Wirtschaftsrussisch geben. Liden & Denz bietet außerdem an, die Kursteilnehmer auf die Prüfung Russisch als Fremdsprache (TRKI) vorzubereiten. Der Unterricht findet ganzjährig statt.
Die Kursgebühr beinhaltet neben dem Unterricht einen Stadtrundgang, den Transfer vom Flughafen, Unterkunft mit Halbpension. Ein Standardkurs für zwei Wochen kostet zum Beispiel 500€ in der Nebensaison.
Informationen zu Kursen und Preisen finden Sie unter: http://www.lidenz.ru.

Interkulturelle Summerschool in der Republik Belarus vom 8. bis 21. August 2004
Die zweiwöchige Summerschool gibt 15 deutschen Studenten oder Interessierten die Chance, gemeinsam mit belarussischen Studenten in den belarussischen Alltag einzutauchen, sich ein Bild von Land und Leuten zu machen und ihr Russisch zu verbessern.
Die Teilnahmegebühr beträgt 700€ und beinhaltet: Intensivsprachkurs vom 10. bis 20. August (40 Stunden kommunikativer, praxisbezogener Russischunterricht in Kleingruppen von 5 bis 6 Studenten, verschiedene Niveaustufen), Fachvorträge, Diskussionen und Arbeitsgruppen zu interkulturellen Fragestellungen, Tagesausflüge, Kulturprogramm, Unterkunft, Vollverpflegung, An- und Rückreise sowie alle Transfers. Anmeldungen und weitere Informationen unter: www.dib-info.org

Polnischkurse in Krakau
Die Deutsch-Polnische Akademische Gesellschaft organisiert von Sommer bis Herbst 2004 Polnischkurse für Interessierte jeden Alters in Krakau. Die Kursgebühr beträgt 320 (ermäßigt 260) € und deckt auch die Unterbringung sowie einen landeskundlichen Unterrichtsteil, eine Stadtbesichtigung und einen Ausflug ins Gebirge ab.
Folgende Termine stehen zur Wahl:
I. 18. – 31.7. II. 1. – 14.8.
III. 15. – 28.8 IV. 29.8. – 11.9.
V. 12. – 25.9. VI. 26.9. – 9.10.
Anmeldungen und weitere Informationen unter: guszalsk@if.uj.edu.pl, www.uj.edu.pl/PNTA

Veröffentlichungen im Internet

Videovorträge zu Geistes- und Wirtschaftsthemen im Internet
Der Medienverlag Kohfeld & Gorke GbR veröffentlicht Videovorträge zu Geistes- und Wirtschaftswissenschaftlichen Themen unter www.videolexikon.com . Unter anderem bietet Hans-Heinrich Nolte, Professor für Osteuropäische Geschichte in Hannover und Herausgeber der Zeitschrift für Weltgeschichte (ZWG), in seiner Vortragreihe „Russländische Geschichte im 20 Jahrhundert" einen kurzen Überblick über die geographischen, ethnographischen und historischen Voraussetzungen der Oktoberrevolution, den Stalinismus, die Industrialisierung, den Zweiten Weltkrieg bis zum Kalten Krieg, zum Scheitern des Monopolsozialismus und zu Putin. Es handelt sich somit um eine Gesamtdarstellung der einstigen Weltmacht. Die einzelnen Vorträge sind ca. fünfzehn Minuten lang und können in vier- bis sechsseitigen Skripten heruntergeladen werden. Weitere Vortragsreihen finden Sie im Internet.

www.russlandpartner.de – neu im Web
Ein neues Internetportal für gemeinnützige Organisationen, Städtepartner und alle Interessierten ist vor kurzem online gegangen. Auf Initiative der Robert-Bosch-Stiftung baute die Infozentrale für Städtepartnerschaften und regionale Kooperation des Deutsch-Russischen Forums e.V. eine Website auf, die über deutsch-russische Kooperations- und Austauschprojekte informieren und als Forum der Vernetzung von Akteuren und Interessierten dienen soll.

Stipendien/Studium/Wettbewerbe/Ausschreibungen

In Budapest studieren, auf Deutsch, ab September!
Seit 2002 gibt es in Budapest eine kleine, feine deutschsprachige Universität: die Andrássy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest, die aus einer gemeinsamen Initiative Ungarns, Deutschlands, der Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg und Österreichs hervorging.
Das Master-Studium dauert ein bis zwei Jahre und wird in vier Fachrichtungen angeboten:
1) Rechtswissenschaft (LL.M.)
2) Internationale Beziehungen
   Ökonomie (Master of Intl. Economic Relations)
   Diplomatie (Master of Intl. Affairs)
3) Mitteleuropastudien (Master of Central European Studies)

Die Studiengebühr beträgt 150.000 Forint pro Semester (ca. 600 Euro). Für Bewerber aus Deutschland stehen Stipendien aus Mitteln des DAAD sowie der Landesstiftung Baden Württemberg und des Freistaates Bayern zur Verfügung. http://www.andrassyuni.hu/

Studienreise für junge Leute in die Ukraine
20.09. – 01.10.2004
Die Junge Akademie der Katholischen Akademie Bayern veranstaltet im Herbst eine zwölftägige Studienreise für junge Leute in die Ukraine. Die Reise soll über Land, Leute und Leben informieren und führt von Lviv über Galizien in die Karpaten, in die Bukowina und von dort nach Kiev. Auf dem Programm stehen Gespräche und Begegnungen mit Studierenden und Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Journalismus und Kirche sowie zahlreiche Ausflüge.
Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich auf 650€ und beinhaltet sämtliche Reisekosten, Transfers, Unterkunft und Ausflüge. Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.kath-akademie-bayern.de oder per e-Mail an: ruth.jung@kath-akademie-bayern.de

Bücher/Zeitschriften/Newsletter

Das Publikationsreferat der Forschungsstelle Osteuropa in Bremen informiert über die neue Ausgabe der Arbeitspapiere und Materialien „Neues Europa? Osteuropa 15 Jahre danach“
Der Bezugspreis des Heftes beträgt 4,00 Euro (plus Porto). Bestellungen richten Sie bitte an das Publikationsreferat unter: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de bzw. Klagenfurter Straße 3, 28359 Bremen.
„Neues Europa? Osteuropa 15 Jahre danach. Beiträge für die 12. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten“ Arbeitspapiere und Materialien der Forschungsstelle Osteuropa, Nr. 60, April 2004, 142 S.

Buchveröffentlichungen

Wir erhielten Nachricht von folgenden Buchveröffentlichungen unserer Mitglieder:

Bingen, Dieter; Borodziej; Wlodzimierz; Troebst, Stefan (Hrsg.):“Vertreibungen europäisch erinnern? . Historische Erfahrungen - Vergangenheitspolitik Zukunftskonzeptionen“, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2003. 328 S., 24,80 EUR

Bingen, Dieter; Loew, Peter Oliver: „Polen. Kurze Geschichte einer langen Geschichte - Mit Illustrationen aus der Sammlung Tomasz Niewodniczanski“, Darmstadt: Justus von Liebig Verlag 2004. 48 S.

Lemberg, Hans (Hrsg.): „Universitäten in nationaler Konkurrenz, Zur Geschichte der Prager Universitäten im 19. und 20. Jahrhundert, Vorträge zweier Tagungen der Historischen Kommission für die böhmischen Länder (vormals: der Sudetenländer) 1996 und 1997“, München: Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, 2003.
224 S.

Wolf-Poweska, Anna; Bingen, Dieter (red.): „Polacy - Niemcy. Sasiedztwo z ystansu”, Poznan: Instytut Zachodni, 2004. 580 S.

Wieser, Bernd; Armin Stolz (Hrsg.): „Vergleichendes Verwaltungsrecht in Ostmitteleuropa. Grundriss der Verwaltungsordnungen Polens, Tschechiens, der Slowakei und Ungarns“, Wien/Berlin: Verlag Österreich/Berliner Wissenschaftsverlag, 2004. 862 S., ISBN 3-7046-4255-X

Grävingholt, Jörn: „Krisenpotenziale und Krisenprävention in Zentralasien. Ansatzpunkte für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit“, Bonn: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), 2004. ISBN 3-88985-266-1

Mey, Alexandra: „Russische Schriftsteller und Nationalismus 1986-1995. Vladimir Solouchin, Valentin Rasputin, Aleksandr Prochanov, Eduard Limonov“ (Dokumente und Analysen zur russischen und sowjetischen Kultur, Band 12/II), Bochum: Projekt Verlag, 2004. 412 S.

Tagungen

3. Frankfurter Medienrechtstage: Theorie und Praxis des Rechts der Presse in Mittel- und Osteuropa im Vergleich, 21. bis 22. Oktober 2004 in Frankfurt/Oder

Der Studien- und Forschungsschwerpunkt Medienrecht an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder und die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) veranstalten am 21. und 22. Oktober 2004 in Frankfurt/Oder die 3. Frankfurter Medienrechtstage zum Thema **„Informationspflichten des Staates gegenüber Journalisten – Luxus oder Voraussetzung für eine freie und unabhängige Medienberichterstattung in Ost-/Südosteuropa?“**.

Die jährlich stattfindenden Frankfurter Medienrechtstage sollen Anstöße zur Verbesserung der Lage der Journalisten und der Medien in Mittel- und Osteuropa geben. Die 1. Frankfurter Medienrechtstage im Jahr 2002 dienten einer Bestandsaufnahme der Theorie und Praxis des Rechts der Presse in Mittel- und Osteuropa im

Vergleich. Im vergangenen Jahr wurden im Rahmen der 2. Frankfurter Medienrechtstage ausländische Medienbeteiligungen und ihre Auswirkungen auf die Medienfreiheit in diesen Ländern diskutiert.
Schwerpunktthema der diesjährigen Medienrechtstage ist die Informationspflicht des Staates. Dabei sollen die verfassungs- und konventionsrechtliche Einordnung der staatlichen Informationspflichten gegenüber Journalisten vor dem Hintergrund der tatsächlichen staatlichen Verhältnisse insbesondere in den Ländern Ost- und Südosteuropas diskutiert werden. Unter Einbeziehung der hierzu bereits bestehenden Initiativen unterschiedlichster Gruppen und Organisationen in Europa soll nach Wegen gesucht werden, die Konventionsstaaten von der Notwendigkeit der Realisierung ihrer aus Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention (ERMK) folgenden Verpflichtung zur Information von Journalisten zu überzeugen.
Nachfolgend finden Sie das vorläufige Programm der Tagung. Für Anmeldungen oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die DGO-Geschäftsstelle.

PROGRAMM-ENTWURF

Donnerstag, 21. Oktober 2004

10.00 Uhr bis 10.15 Uhr
Begrüßung der Teilnehmer durch
PROF. DR. GESINE SCHWAN
Präsidentin der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder
DR. MARIO OETHEIMER
Program Adviser, Media Division, Council of Europe, Straßburg, Frankreich

10.15 Uhr bis 11.00 Uhr
Informationszugang für Journalisten – Informationen für jedermann. Die verfassungsrechtliche
Vortrag und Diskussion
DR. JOHANNES WEBERLING
Rechtsanwaltskanzlei Dr. Johannes Weberling, Berlin,
Lehrbeauftragter der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

11.00 Uhr bis 12.30 Uhr
Europäische Initiativen und Möglichkeiten zur Verwirklichung der Garantien des Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK
Kurzvorträge und Plenumsdiskussion
GEORG RESS, Section President, Richter, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Straßburg, Frankreich
MIKLOS HARASZTI, OSCE Representative on Freedom of the Media, Wien, Österreich
DR. MARIO OETHEIMER
Program Adviser, Media Division, Council of Europe, Straßburg, Frankreich
RUTH HIERONYMI, MdEP, Mitglied im Ausschuss für Kultur, Jugend, Bildung und Sport Europäisches Parlament, Brüssel ; Mitglied des European Institute for the Media
Moderation: PROF. DR. WOLFF HEINTSCHEL VON HEINEGG, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht, Europarecht sowie ausländisches Verfassungsrecht, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

12.30 Uhr bis 14.15 Uhr
Mittagspause

14.15 Uhr bis 16.00 Uhr
Zugang zu Informationen – Erfahrungen und Probleme
Kurzvorträge und Plenumsdiskussion
ZHANNA LITVINA, Assoziation der unabhängigen Journalisten, Weißrussland / Association of independent journalists, Belarus
PROF. DR. VALERIJ IVANOW, Akademie der ukrainischen Presse, Kiew
ALEXEJ SIMONOV, Fond zur Verteidigung der Medienfreiheit, Moskau
SARMĪTE ĒLERTE, Chefredakteurin „Diena“, Riga
Moderation: DR. HEIKE DÖRRENBÄCHER
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Berlin

16.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Kaffeepause

16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Informationsfreiheit und Informationszugang in Südosteuropa - Erfahrungsberichte aus der Praxis
Kurzvorträge und Plenumsdiskussion
GABOR POLYAK, Institut für Informatik- und Kommunikationsrecht, Universität Fünfkirchen, Ungarn
MIRCEA TOMA, Direktor der Agentur für Medienbeobachtung, Präsident der Vereinigung zum Schutz und zur Förderung der Meinungsfreiheit, Bukarest, Rumänien
N.N., Journalist, Belgrad, Serbien und Montenegro
N.N., Journalist, Bulgarien
Moderation: DR. ANDREAS UNTERBERGER, Chefredakteur Die Presse, Wien, Österreich

18.30 Uhr
Empfang für die Teilnehmer der 3. Frankfurter Medienrechtstage beim Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt/Oder im Rathaus

Freitag, den 22. Oktober 2004

9.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Zugang zu Staatssicherheitsakten – Voraussetzung für eine Transformation in eine offene und demokratische
Kurzvorträge und Plenumsdiskussion
HANS ALTENDORF, Direktor bei der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Berlin

JAN STANISLAW CIECHANOWSKI, Deputy Director of the Secretariat of the President, Spokesman, Institute of National Remembrance Commission for the Prosecution of Crimes against the Polish Nation , Warschau, Polen
GABOR KISZELY, Fachdirektor „Haus des Terrors", Budapest, Ungarn
MARIUS OPREA, Journalist, Bukarest, Rumänien
Moderation: RA LUTZ TILLMANNS, Geschäftsführer des Deutschen Presserates, Bonn

11.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Kaffeepause

11.30 Uhr bis 13.15 Uhr
Die Durchsetzung von Informationsfreiheit: Die Rolle und Möglichkeiten der Einflussnahme durch die Mediengewerkschaften
Kurzvorträge und Plenumsdiskussion
PROF. MICHAIL ALEXANDROWITSCH FEDOTOW, Sekretär des russischen Journalistenverbandes, Moskau, Russland
BENNO PÖPPELMANN, Justitiar, Deutscher Journalistenverband (DJV), Berlin
DRAGUTIN LUČIĆ, Vorsitzender des Kroatischen Journalistenverbandes, Zagreb, Kroatien
CORNELIUS POPA, Vorsitzender des Rumänischen Journalistenverbandes, Bukarest, Rumänien
N.N., Serbischer Journalistenverband, Belgrad, Serbien und Montenegro
Moderation: RA MARTIN W. HUFF, Chefredakteur Neue Juristische Wochenschrift (NJW), Frankfurt/Main

13.15 Uhr bis 13.30 Uhr
Zusammenfassung, Ausblick auf die Vierten Frankfurter Medienrechtstage 2005
RA DR. JOHANNES WEBERLING

13.30 Uhr bis 14.30 Uhr
Ende der Tagung mit dem Mittagessen

13. Internationale Fachtagung der Fachgruppe Pädagogik, Ruhr-Universität Bochum

Zu dem Thema „Der nichtstaatliche Bildungssektor in Mittel- und Osteuropa – Chancen und Grenzen für die öffentliche Bildung" veranstaltet die Fachgruppe Pädagogik vom 25. bis 27. November ihre diesjährige Fachtagung in Bochum. Der Veranstaltungsort ist wieder das Landesinstitut für Schule und Weiterbildung in Soest. Auskünfte zum genauen Ablauf, der Teilnehmerzahl etc. sind demnächst bei Dr. Sonja Steier-Jordan telefonisch unter +49-(0)0234-32-14252 bzw. per E-Mail unter Sonja.Steier-Jordan@ruhr-uni-bochum.de erhältlich

Tagungsberichte / Fachtagungen

Durch Annäherung zu gemeinsamen Wegen:
Tag der Ukraine im Deutschen Bundestag

Mit dem Ziel, sich über die Perspektiven der Ukraine als demokratischen Staat auszutauschen, lud die DGO gemeinsam mit der deutsch-ukrainischen Parlamentariergruppe, der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Deutsch-Ukrainischen Forum, der Deutschen Welle und dem Büro forum.NET Ukraine am 3. Mai zu einem Dialogforum in den Deutschen Bundestag.
Politische Entscheidungsträger, Wissenschaftler und Vertreter der Zivilgesellschaft aus beiden Ländern diskutierten mit knapp 200 Zuhörern Chancen und Risiken für die Entwicklung der Ukraine, besonders im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen im Oktober.

Thematisiert wurden dabei die interparlamentarische Zusammenarbeit als ein Mittel zur Demokratiestärkung sowie die Rolle und die Probleme zivilgesellschaftlicher Initiativen in diesem Prozeß. Außerdem wurde die Debatte über demokratische Verfahrensweisen und Verfassungsänderungen in der Ukraine aufgegriffen und der Frage nachgegangen, wie die noch unvollständige Demokratie die Zusammenarbeit im Bereich innere und äußere Sicherheit in Europa beeinflußt.

Wünschenswert wäre es, den Dialog zwischen Entscheidungsträgern und Akteuren der Zivilgesellschaft zu institutionalisieren.

Corina Gehrmann

Fachtagung der Politikwissenschaftler
17. bis 19. Juni 2004 in Lviv/Ukraine

Unter dem Titel **„Das Verhältnis der Ukraine zu Polen und zu Belarus. Historische Determinanten und Problemfelder nach der EU-Osterweiterung"** führte die Fachgruppe der Politikwissenschaftler in der DGO vom 17. bis 19. Juni in Lviv/Ukraine ihre diesjährige Fachtagung durch. Die Tagung fand in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut Warschau unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Klaus Ziemer statt.

Die rund 25 Teilnehmer aus der Ukraine, Polen und Deutschland informierten sich über verschiedene Aspekte und Dimensionen der polnisch-ukrainisch-belarussischen Beziehungen und diskutierten intensiv, besonders die Perspektiven der Ukraine und die Rolle Polens für die weitere Entwicklung der EU-Nachbarschaftspolitik. Erörtert wurde zudem die Frage, welche Position Russland in diesem Kontext zukommt.

Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine, *Dietmar Stüdemann*, stellte in seinen einführenden Worten Optionen der ukrainischen Außenpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Nachbarländer Polen und Belarus dar. Des weiteren wies der Botschafter auf die Rolle Russlands hin. In diesem Zusammenhang ging er auf die Probleme der Ukraine, ihre sowjetische Vergangenheit aufzuarbeiten und die daraus resultierenden Schwierigkeiten für das ukrainisch-russische Verhältnis ein.

Die Warschauer Wissenschaftlerin *Bogumila Berdychowska* stellte in ihrem Beitrag die polnisch-ukrainischen Beziehungen der Kriegs- und Nachkriegszeit dar. Sie machte dabei deutlich, wie historische Erfahrungen, d.h. Parallelen und Differenzen auch gegenwärtig die gegenseitige Wahrnehmung und das Verhältnis beider Länder prägen.

Die politischen und wirtschaftlichen Dimensionen der Beziehungen zwischen den Ländern Ukraine-Polen-Belarus nach 1989 analysierte *Dr. Sebastian Gerhardt*, Auswärtiges Amt. Dabei verwies er auf eine ungleiche Verteilung der Intensität der Beziehungen, wobei, nach Auffassung Gerhardts, das polnisch-ukrainische als am stärksten, das belarussisch-ukrainische Verhältnis als am schwächsten charakterisiert werden kann. Die polnisch-belarussischen Beziehungen seien, v.a. aus ökonomischer Sicht, relativ schwach entwickelt. Sie sind durch geringe Investitionen und wenige Im- bzw. Exporte gekennzeichnet, da die Volkswirtschaften zu ähnliche Strukturen aufweisen und Minsk zudem eine protektionistische Politik betreibe, so Gerhardt. Die polnisch-ukrainischen Beziehungen hingegen wiesen Strukturen gegenseitiger Wirtschaftsaktivitäten, wie z.B. Handelskammern, Banken oder Sonderwirtschaftszonen entlang der gemeinsamen Grenze auf, dennoch sei auch hier der Handelsaustausch noch relativ gering.

Dr. Oleh Turij, Direktor des Instituts für Kirchengeschichte der Katholischen Universität Lviv, behandelte in seinem Referat die Bedeutung der Kirchen für die nachbarschaftlichen Verhältnisse der Ukraine zu Polen und zu Belarus. Nach dem gemeinsamen Abendessen konnten die Teilnehmer den ersten Konferenztag mit einem Stadtrundgang durch Lviv unter der sachkundigen Leitung des Journalisten *Juri Durkot* beschließen.

Der zweite Konferenztag begann mit einem Besuch des Lytschakiw-Friedhofs. Nach einer ausführlichen Einführung in die Geschichte des Friedhofs und den Streit um das Denkmal für die „polnischen Jungadler" durch den Direktor des Friedhofs, *Dr. Ihor Hawryschkewytsch*, konnten sich die Teilnehmer anschließend selbst während einer Führung ein Bild des Friedhofes machen, der eindrucksvoll die wechselvolle Geschichte der Stadt widerspiegelt. Anschließend stand ein Besuch der Redaktion der Zeitschrift „Ji" auf dem Programm, bei dem der Chefredakteur *Taras Wozniak* über die Arbeit der Redaktion sowie die Stimmung in der Bevölkerung hinsichtlich des EU-Beitritts berichtete.

Über die Konsequenzen für die Ukraine nach dem EU-Beitritt Polens sprach am Nachmittag der Vizegouverneur des Gebietes Lviv, *Wolodymyr Gerytsch*. Er beschäftigte sich vor allem mit der Visafrage und dem Rückgang der Grenzübertritte seit Einführung der Visaregelung für ukrainische Bürger bei der Einreise nach Polen. Er betonte, dass andererseits von der ukrainischen Seite darauf verzichtet wurde, polnischen Reisenden eine Visumspflicht aufzuerlegen. Aus wirtschaftlicher Sicht sei ein Anstieg des Tourismus in der Region sowie eine vermehrte Investitionstätigkeit, v.a. im Bankenbereich, zu beobachten.

Der letzte Tag der Fachtagung begann mit einer Betrachtung der kulturellen Beziehungen zwischen der Ukraine und Polen von *Prof. Dr. Alfred Sproede*, Universität Münster. Die literaturgeschichtlich akzentuierte Darstellung Sproedes fand ihren aktuellen Bezug in der diesjährigen gemeinsamen Veröffentlichung des ukrainischen Autors Juri Andruchowytsch und seines polnischen Kollegen Andrzej Stasiuk „Mein Europa". Anschließend gab *Peter Hilkes* vom forumNET.Ukraine eine Übersicht über die Veränderungen der Strukturen und der Inhalte des Bildungs- und Erziehungssystem der Ukraine seit dem Ende der Sowjetunion. Zu einem Diskussionsgegenstand wurde in diesem Zusammenhang auch die für die Ukraine problematische Abwanderung von Arbeitskräften, besonders von gut ausgebildeten jungen Leuten.

Für das Abschlusspodium waren drei Vertreter der Außenministerien Deutschlands, Polens und der Ukraine eingeladen, über Polens Rolle für die künftige Ostpolitik der EU und die ukrainischen Erwartungen zu diskutieren. *Dr. Hans-Jürgen Heimsoeth*, Vertreter des Auswärtigen Amtes Berlin, verdeutlichte zu Beginn, dass nach der EU-Osterweiterung die Vertiefung der Beziehungen und die wirtschaftliche Integration der neuen Nachbarn vorrangig sei. Die Ukraine nehme aufgrund ihrer Stabilitätsfunktion für die Region eine wichtige Position ein. Heimsoeth verwies auf den am 8. Juli stattfindenden Ukraine-EU-Gipfel, wo ein Aktionsplan für die Ukraine im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik beschlossen werden soll. Polen komme dabei eine zentrale Rolle in der Ausgestaltung dieser Politik zu.

Der Leiter des Planungsstabes im polnischen Außenministerium, *Piotr Świtalski*, stellte fest, dass es keinen dritten Weg für die Entwicklung Moldaus, Belarus' oder der Ukraine gebe, sondern nur die Möglichkeit der Integration. Auch wenn das Klima für die Ukraine im Moment nicht besonders gut sei, müsse diese zeigen, dass sie zu Europa und zur NATO gehören will. Als wichtigen Gradmesser betrachtete Świtalski die ukrainischen Präsidentschaftswahlen im Herbst. Mögliche Schritte, die Polen für die Unterstützung der Ukraine sieht, seien ein Aktionsplan für die Eröffnung einer Beitrittsperspektive zur NATO, eine Strategie der EU sowie eine verstärkte regionale Zusammenarbeit, so Świtalski.

Dr. Valerij Iwaschko, Vertreter des Planungsstabes des ukrainischen Außenministeriums, bezeichnete die strategische Partnerschaft zwischen Polen und der Ukraine als Grundpfeiler der europäischen Sicherheitsarchitektur. Er unterstrich die Bedeutung der Rolle Polens als Anwalt der Ukraine auf internationaler Ebene und machte deutlich, dass die Ukraine weiterhin auf die polnische Unterstützung hoffe. Des weiteren stellte Iwaschko fest, dass die Partnerschaft mit Polen gleichermaßen Auswirkungen auf die ukrainischen Beziehungen zu Russland haben werde. Dabei sei die Ukraine auf die Handelsbeziehungen mit Russland angewiesen.
Zum Abschluss der Diskussion wurde nochmals deutlich, dass die Ukraine ihre Bemühungen hinsichtlich der Demokratisierung und Umsetzung europäischer Standards, auch aus eigener Kraft, intensivieren muss, um die Integrationsbestrebungen weiter voranzutreiben.

Mit einem Besuch der Kirchen in Schowkwa, einem Renaissance-Städtchen in der Umgebung Lvivs sowie der Besichtigung des Klosters in Krechiw endete für die Teilnehmer eine informative und anregende Fachtagung.

Franca Brand

„Informations- und Pressearbeit in der Bundesrepublik Deutschland“
Informationsprogramm für Journalisten aus der Republik Armenien in Kooperation mit dem Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung Jerewan und der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin, 24.-28. Mai 2004, Berlin

Ziel der Veranstaltung war es, die acht armenischen Teilnehmer, darunter die Chefredakteure der großen Tageszeitungen „Respublika Armanii“ und „AZG“ sowie der Leiter des Jerewaner Journalisten-Clubs, mit der Pressegesetzgebung und der Arbeit der Medien in Deutschland vertraut zu machen. Innerhalb des sehr dichten und facettenreichen Programms besuchte die Delegation Einrichtungen der deutschen Medienlandschaft wie bspw. das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, drei Berliner Tageszeitungen, die Deutsche Welle, die Gewerkschaft ver.di, das Journalistenkolleg der Freien Universität Berlin, den Deutschen Journalisten Verband (DJV) und war zu Gast bei einer Bundespressekonferenz und dem Geschäftsführer des Deutschen Presserates. Während der angeregten Diskussionen wurden u.a. die Grundlagen der deutschen Mediengesetzgebung, das Verhältnis von Anzeigenmarkt und objektiver Berichterstattung, die Krisenbewältigung innerhalb des Zeitungsmarktes, die Selbstkontrolle der Medien, die Vermittlung bundesrepublikanischer Politik und Kulturarbeit im Ausland, Weiterbildungsprogramme für osteuropäische Journalisten in Deutschland u.v.m erörtert.
Der Besuch des Lepsius-Hauses in Potsdam beendete das einwöchige Informationsprogramm der armenischen Journalisten, in dessen Verlauf neben der deutschen Medienlandschaft auch die Probleme und Perspektiven der Presse in Armenien thematisiert wurden. Dieser intensive Erfahrungsaustausch wurde von allen Seiten sehr positiv bewertet und lässt auf einen fruchtbaren Dialog in der Zukunft hoffen.

Christine Bischatka

Call for Papers

“Central and Eastern European Media under Dictatorial Rule in the 1940s and 1950s” International Conference in Tartu, Estonia, 22 – 25 April, 2005

The conference is aimed at fostering interdisciplinary discussion about different aspects of media in dictatorships. Thus, social scientists, linguists, literature experts, historians and others are encouraged to participate. Regional as well as comparative studies are welcomed.

At the moment the following topics are of special interest, but the organizers are open to other aspects as well:
- theoretical issues
- different roles in the media (overt and covert)
- media institutions and regulations (rules and norms for media)
- conflict and tension in the media (institution, texts, processes)
- propaganda
- media as a channel of information
- systems of censorship
- paradigmatic discourses of media-representation
- construction of meaning in the media (including the image of the enemy, representation of ‘truth’ in media, etc.)
- different media focuses: political versus cultural
- roles of the media audience
- attitudes of the population towards the media

Please send your proposal for a paper (250-300 words) and a short CV no later than **1 October 2004**, by e-mail to the local organisers Dr. Maarja Lõhmus and Dr. Olaf Mertelsmann.
e-mail: 2005conference@jrnl.ut.ee, tel: + 372 737 5658
Centre for the Study of Soviet History
Tartu University
Lossi 3 – 409
51000 Tartu
Estonia

KIMEP Student Research Conference
"Economies and Polities in Transition: Central Asia and Beyond", Oct. 8-9, Almaty

A conference of the Kazakhstan Institute of Management, Economics and Strategic Research. Papers reporting results of original researches on various topics in the social sciences, economics and business on Central Asian and former Soviet borderlands as well as other countries are welcome. Working language of the conference is ENGLISH. Some panels might be in RUSSIAN. Students of Bachelor's, Master's and Aspirantura levels from Kazakhstan, Central Asia, Russia and other countries are welcome to submit via e-mail a two-page abstract: Microsoft Word format, double-spaced, Times New Roman, twelfth font size. The paper should be arranged in accordance with the style sheet, which can be found on www.kimep.kz/research and should not exceed 4 pages.

Schedule of Key Dates:

August 15, 2004 Deadline for the submission of abstracts
September 15, 2004 Notification of acceptance of abstracts
September 25, 2004 Deadline for the submission of papers to chairs/discussants September 25, 2004 Registration deadline October 8-9, 2004 Conference

Please, submit your abstracts to:

Mansiya Kainazarova
Coordinator, KIMEP Center for Research and Development
Room 223, 2 Abai Ave.
480 100 Almaty Kazakhstan
E-mail: mansiya@kimep.kz
Phone/Fax: 7/32-72/ 70-44-53

Call for Contributors- Journal of Power Institutions in Post-Soviet Societies, Vol. 2

The electronic journal of social sciences (Web: www.pipss.org/) calls for Contributors: "Military and police elites" in Russia and Post-Soviet Societies. Pipss.org is a new multi-disciplinary electronic journal of social sciences devoted to the armed forces and power institutions of post-Soviet societies. Its main objective is to study changes and their underlying mechanisms in post-Soviet republics, through the analysis of the institutions that remain most hidden from the public eye: armies and power institutions. The issue editors of Vol. 2 would like to invite scholars and experts to submit their papers for publication in a special issue on "Military and police elites" in Russia and Post-Soviet Societies.

Themes for Vol. 2:"Silovye elity" and "voennye elity" in the CIS: comparisons, interrelations. For details about the guidelines for article submission please check www.pipss.org or contact the Editorial Board. The deadline for submission is October 31, 2004, with publication in mid-December.

Please send your contributions or inquiries to:

Elisabeth Sieca-Kozlowski, Chief Editor, (2nd Issue Editor) at: kozlowsk@club-internet.fr or Gilles Favarel Farrigue (2nd Issue Editor)

Dynamics of Transformation in Central Asia, Rome,
A conference for research students to present and discuss their fieldwork, Nov. 5-6, 2004, Rome, Italy

The purpose of the conference is to discuss how Central Asian societies have adapted to, and shaped, social change in the period since independence from the Soviet Union. The concept of 'transformation' appears to be particularly useful here as it avoids the teleological and deterministic implications of the term 'transition', whilst allowing us to evaluate the multiplicity of outcomes in the transformational process. The conference is conceived to provide a forum for Ph.D. students and other young scholars in the early stages of their career to discuss their fieldwork. They are invited to submit abstracts on research methods, practices and outcomes in the study of patterns of civic, political, religious, cultural and economic transformation in contemporary Central Asia. For the purpose of this conference 'Central Asia' refers primarily to the five former Soviet republics. Papers are particularly welcome from researchers from the Central Asian countries. The organisers can give some assistance with visas and accommodation, but cannot cover any international travel expenses.

Proposals should be submitted via e-mail to romeconference2004@yahoo.com

Please include:

1. Name
2. Institutional affiliation
3. Title/position
4. E-mail address
5. A one-page resume/CV
6. Title of Paper (maximum 20 words)
7. Abstract of Paper (maximum 500 words)

The working language of the conference is English.
The deadline for abstracts is 25th July 2004. Notification of acceptance will be by the middle of August. Full details of the program, conference fee, registration and accommodation arrangements will be available by the 1st of September.